

Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.

(Talmud)

WIR ERINNERN AN

**FRIEDA MEHRING**  
**GEB. KÖNIG**

\* 12.12.1899 IN LEIPZIG

VERURTEILT 15.9.1943

VERBOTENER UMGANG

GEFÄNGNIS HAMM

ESSEN

SCHWELM

ENTLASSEN 14.3.1944

Über Frieda Mehring ist nicht viel bekannt. Geboren wurde sie am 12.12.1899 in Leipzig.

Frieda Mehring muss früh Witwe geworden sein. Wann sie nach Rünthe gekommen ist, lässt sich nicht mehr klären. In alten Adressbüchern der Gemeinde Rünthe ist sie am Hellweg 25 zu finden, später in der Schlängelstraße 13.

Bei der Polizei wird sie im Jahre 1943 aktenkundig. Sie wird dabei erwischt, wie sie hungernde russische Kriegsgefangene am Schacht III der Zeche Werne in Rünthe mit etwas Brot versorgt. Die Zwangsarbeiter müssen unter Tage schwerste Arbeit leisten und sind in Baracken untergebracht, die auf dem Betriebsgelände der Schachtanlage stehen. Es ist überliefert, dass die gefangenen Russen von der Bevölkerung immer wieder mit Essen versorgt werden. Häufig werden Kinder geschickt, um den Zwangsarbeitern heimlich Nahrung zuzustecken. Die Rünther sind selbst Bergmannsfamilien und wissen um die schwere Maloche unter Tage.

Wer Frieda Mehring bei der Polizei angezeigt hat, ist unbekannt. Doch ihr wird am 15. September 1943 vor dem Amtsgericht in Hamm wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen der Prozess gemacht. Sie erhält eine Gefängnisstrafe von acht Monaten, wovon sie sechs Monate in den Haftanstalten von Hamm, Essen und Schwelm absitzen muss. Am 14. März 1944 wird sie vorzeitig entlassen. Bis zum Ende der Diktatur wird Frieda Mehring nicht weiter behelligt.

Quelle:  
Kreisarchiv Unna

Text:  
Manuel Izdebski, Januar 2024